



## KENIA – LAND DER INNOVATIONEN

### **Silicon Savannah**

FinTech ist fest im kenianischen  
Alltag verankert

### **Kommunikationstalent**

Caroline Mulwa über ihre Arbeit  
als Regionaldirektorin in Afrika

### **Förderkreis Norddeutschland**

Neues Beteiligungsmodell

# INHALT

- 03 Resilienz in Zeiten der Krise**  
Kenia im Jahr 2023 – eine Bestandsaufnahme
- 07 Kredite geben ist nicht genug**  
Interview mit Caroline Mulwa, Regionaldirektorin Oikocredit Afrika
- 10 Ideale Bedingungen für Solaranlagen**  
Kenianische Photovoltaikprojekte mit ecoligo
- 12 Für die Zukunft aufgestellt**  
Das neue Anlagemodell für Oikocredit in Deutschland und weltweit
- 19 Post für Sie!**  
Neues aus dem Förderkreis Norddeutschland



Foto: Opmeer Reports

**Titel: Caroline Mulwa ist Regionaldirektorin für Oikocredit Afrika (Foto: Oikocredit).**



**Liebe Mitglieder,  
liebe Freund\*innen von Oikocredit,**

„Kenia ist ein Land der Gegensätze,“ beginnt Kenia-Expertin Lisa Nixdorf ihren Beitrag. Eine hohe Inflation und steigende Lebensmittelpreise machen dem ostafrikanischen Vielvölkerstaat zu schaffen. Andererseits gibt es innovative Ansätze und technologische Lösungen für drängende Probleme, die zum großen Teil in Kenias pulsierender Hauptstadt Nairobi entwickelt werden. Dort im „Silicon Savannah“ arbeitet auch das regionale Team von Oikocredit. Caroline Mulwa erzählt im Heft aus ihrem Arbeitsalltag als Regionaldirektorin für Afrika. Ihr Team, das Partnerunternehmen in 13 afrikanischen Staaten begleitet, profitiert von der technologischen Innovationskraft des Landes. Ein Monitoringsystem macht es z.B. möglich, die Situation der Endkund\*innen besser einzuschätzen und wirtschaftliche Herausforderungen wie zuletzt die Coronapandemie erfolgreich zu bewältigen.

Wie Oikocredit mit Finanzierungen den Umstieg auf erneuerbare Energien vorantreibt, zeigt das Partnerunternehmen ecoligo. Im Interview erklärt Fundraiserin Claudia Rothe, wie mittels Crowdinvesting Photovoltaikanlagen auf kenianischen Industrieanlagen entstehen. Stadt und Land partizipieren am technologischen Fortschritt. Das Handy ist in Kenia, aber auch bei uns nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken. In „Eine Frage – Viele Antworten“ berichten Menschen, welche App ihnen das Leben erleichtert. Vielleicht ist auch eine Anregung für Sie dabei? Unser Magazin zeigt: Über Kenia gibt es viel Wissenswertes und Überraschendes zu erfahren.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und freue mich, Sie am 22. April persönlich bei unserer Mitglieder-versammlung in Hamburg-Wandsbek zu treffen!

Mit herzlichen Grüßen

**Claus Oellerking**  
Geschäftsführer

# RESILIENZ IN ZEITEN DER KRISE

**Kenia ist ein Land der Gegensätze. Nirgendwo im Land treffen diese so nah aufeinander wie in der Hauptstadt Nairobi. Hochhäuser und Villen, Schnellstraßen und Luxusautos stehen hier neben Wellblechhütten, unbefestigten Straßen und Handkarren, Mkokoteni genannt. Lisa Nixdorf berichtet über aktuelle Entwicklungen in dem ostafrikanischen Land.**

Oxfam berechnete, dass trotz des enormen Wirtschaftswachstums seit 2005 die 8.300 reichsten Kenianer\*innen (0,1% der Bevölkerung) 2015 mehr Reichtum als über 44 Millionen Kenianer\*innen (99,9% der Bevölkerung) besaßen. Diese Gegensätze haben mit der Präsidentschaftswahl im August 2022 nun auch Einzug in die Politik gehalten. 2022 wurde das Thema „soziale Klasse“ eine treibende Kraft hinter politischen Kampagnen. In seiner Antrittsrede am 13. September 2022 bezeichnete sich der neu vereidigte Präsident William Ruto als „Dorfjungen, der Präsident wurde“. Seinen Aufstieg beschreibt er als Revolution des einfachen Mannes gegen politisches Establishment und Elite.

## Vier Monate später

Die Lebenshaltungskosten sind nach Ernennung der neuen Regierung im letzten Jahr explodiert, besonderes in der Hauptstadt Nairobi. Ende 2022 lag die Inflation bei über neun Prozent. Im Januar kündigte die Regierung an, Subventionen auf Nahrungsmittel, Öl und Strom auslaufen zu lassen, was das Preisniveau noch weiter anheben wird. Unter den Teuerungen leiden vor allem die Ärmsten – so stieg der Preis für Kenias Hauptnahrungsmittel Ugali (Maisbrei) im letzten Jahr um 67 Prozent an. Kenias Bevölkerung sieht sich diesen Entwicklungen hilflos ausgeliefert. Amina Musa, eine Bewohnerin des Slums Mukuru im Osten Nairobis erzählt: „Im letzten Jahr konnten wir uns noch leisten, einmal in der Woche Fleisch

zu essen. Inzwischen ist alles so teuer geworden, meist reicht es nur für Ugali und Sukuma Wiki.“ Der Kiswahili-Name für Blattkohl bedeutet übersetzt „die Woche ausdehnen“, in Anspielung auf dessen günstigen Preis und sättigende Qualität.

Die Inflation ist ein direktes Resultat des Krieges in der Ukraine, der die Preise für Nahrungsmittel und Treibstoffe in die Höhe getrieben hat. Vor dem Krieg importierte Kenia Weizen, Gerste und Sonnenblumenöl aus der Ukraine, alles Hauptnahrungsmittel im Land. Aus Russland wurden Düngemittel und Öl importiert, die wichtige Produktionsfaktoren für Landwirtschaft und verarbeitende Industrie sind. Nach Schätzungen des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen führte der 70-prozentige Anstieg der kenianischen Düngemittelpreise 2022 zu einem Rückgang der nationalen Maiserträge um 12 Prozent. Dies hat verheerende Auswirkungen auf die Ernährungssituation. Dazu kommt, dass im Norden des Landes die schlimmste Dürre seit 40 Jahren wütet. Neben den gestiegenen Preisen und einer sinkenden Produktivität ist die Dürre ein direkter Effekt des Klimawandels, der in Kenia zum Ausbleiben von Regen in fünf aufeinanderfolgenden Anbauperioden geführt hat. Es wird geschätzt, dass mehr als 18 Millionen Kenianer zwischen Februar und Mai dieses Jahres von verschiedenen Stadien der Nahrungsmittelunsicherheit betroffen sein werden. Neues Bewusstsein für Ernährung und Klimawandel Bereits kurz nach seinem Amtsantritt verkündete Ruto: →

„Wir müssen sehr mutige Schritte unternehmen, um den ewigen Kreislauf des Hungers und der Abhängigkeit von der Regenfeldwirtschaft zu beenden.“ Die Regierung hat einen Fünf-Punkte-Plan aufgestellt, der sich auf die Förderung der Landwirtschaft fokussiert. Neben kurzfristigen Maßnahmen wie Subventionen für Düngemittel und Zugang zu Saatgut und Pestiziden soll die Landwirtschaft langfristig als rentable Beschäftigungs- und Einkommensquelle gefördert sowie Anbauflächen vergrößert werden. Der Präsident erhofft sich darüber hinaus eine Produktivitätssteigerung durch Genetisch-Veränderte-Organismen-Technologie (GVO). Im Oktober hob die Regierung das zehnjährige Verbot der Einfuhr und Verwendung von GMO auf. Vom Großteil der Bevölkerung wird dies sehr kritisch gesehen. Auch Agrarökolog\*innen warnen vor den negativen Auswirkungen und raten zu einer Rückbesinnung auf indigene Sorten, beispielsweise traditionelle Blattgemüse wie Amaranth (Terere) und Nachtschatten (Managu) oder die Taro-Wurzel. Denn die Auswirkungen der für GMO notwendigen Pestizide auf das kenianische Ökosystem und seine Biodiversität sind nicht klar, und langfristig könnte die Nahrungsmittelsicherheit sogar gefährdet werden. Während die Politik sich auf absolute Produktivitätssteigerung fokussiert, werden in Kenia nicht nur indigene Gemüsesorten, sondern auch Technologien zur nachhaltigen Produktivitätssteigerung immer beliebter, zum Beispiel Urban Farming oder Turmgewächshäuser. Auch der Kampf gegen den Klimawandel scheint für Präsident Ruto eine Priorität zu sein. So hat er eine Ab-

teilung für Umwelt und Klimawandel im Umweltministerium geschaffen und will bis zum Jahr 2032 den Anteil der Wald- und Baumflächen in Kenia auf über 30 Prozent erhöhen. Auch dies wird von Expert\*innen kritisch beäugt, da das reine Pflanzen von Bäumen ihr Wachsen nicht sicherstellt.

### Das Silicon Savannah von Afrika

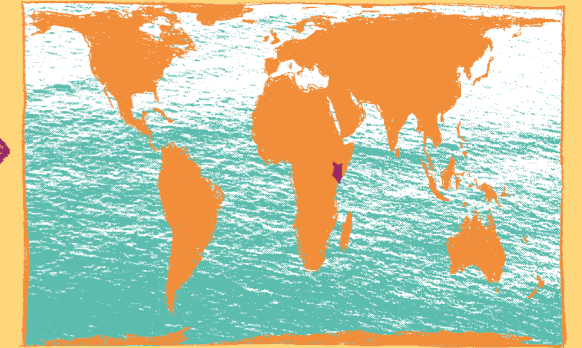
Im urbanen Kenia wird heutzutage fast alles über Apps und Online-Services abgewickelt, beispielsweise Bestellungen über eine der unzähligen Einkaufs- und Liefer-Apps, das Abrufen von Nebenkosten-Rechnungen, das Bezahlen von Steuern, das Beziehen von Regierungsdienstleistungen. Das ostafrikanische Land ist Vorreiter in Sachen Apps, Online-Services und Finanztechnologien (FinTech) – nicht umsonst wird es auch als Silicon Savannah bezeichnet. Innovation ist in Kenia Programm: Über 400 FinTech Start-ups decken nahezu alle Bereiche des Finanzsektors ab, von Mikroversicherungen über Multi-Channel-Zahlungen (mehrere Zahlungswege) und Kryptowährung bis hin zu Kapitalmarkt-Investitionsplattformen. All dies wird getragen von M-Pesa, einer innovativen Plattform für mobiles Geld, die in Kenia ihren Ursprung hat. Der Geldbetrag, der über Mobiltelefone abgewickelt wird, entsprach Ende 2021 mehr als der Hälfte aller in der Wirtschaft produzierten Waren und Dienstleistungen. →



„DIE DÜRRE IST EIN DIREKTER EFFEKT DES KLIMAWANDELS.“

Foto: Matt Palmer via Unsplash

# KENIA



### GUT ZU WISSEN

Der höchste Berg Kenias ist der Mount Kenya mit 5.199 Metern, nach dem das Land benannt ist.

Mehr als die Hälfte der Kenia-ner\*innen leben von der Landwirtschaft, doch sind nur etwa 20 Prozent der Fläche des Landes nutzbar.

Kaffee ist neben Tee und Schnittblumen ein wichtiges Exportgut, wird aber in Kenia selbst wenig konsumiert.

Kenia gilt als Stabilitätsanker in dieser konfliktreichen Region. Mitte 2022 lebten etwa eine halbe Million Flüchtlinge in Kenia, die meisten aus Somalia und dem Südsudan.

Das Gebiet war bereits vor vier Millionen Jahren von frühen Vormenschen besiedelt und gehört zu den Regionen Afrikas, in denen sich die Gattung Homo entwickelte.

Oikocredit hat in Kenia aktuell 22 Partnerunternehmen, 11 im inklusiven Finanzwesen, 10 im Landwirtschaftsbereich und einen Kirchenverband.

### LÄNDERINFORMATIONEN

**Präsidentiale Republik** → aktueller Präsident Dr. William Samoei Ruto, zugleich Regierungschef

**Unabhängigkeit** → seit 1964, davor britische Kolonie

**Hauptstadt** → Nairobi, 4,4 Millionen Einwohner\*innen

**Größe** → 580.367 km<sup>2</sup> (Deutschland 357.588 km<sup>2</sup>)

**Bevölkerung** → ca. 55 Millionen, davon sind 40 % unter 15 Jahre alt

**Sprachen** → Englisch und Suaheli sowie 60 Regionalsprachen

**Religionen** → ca. 80 % Christ\*innen, 10 % Muslim\*innen

**Lebenserwartung** → Frauen 69, Männer 64

**Armut** → Laut USAID leben 36,8 % in Armut

**Entwicklungsindex** → Platz 152 von 189 Ländern



# „INNOVATION IST IN KENIA PROGRAMM.“

Die neue Regierung fokussiert sich auf die Unterstützung von informellen Händlern und Kleinstunternehmen. So wurde ein neues Ministerium für Genossenschaften, kleine und mittlere Unternehmen eingerichtet, welches sichere Eigentumsrechte, Zugang zu Finanzmitteln und einen unterstützenden Rechtsrahmen für kleine Unternehmen sicherstellen soll. Das Ministerium hat beispielsweise damit begonnen, auf lokalen Märkten kostenloses WLAN einzurichten, um Kommunikation und Zahlungen zu erleichtern.

Was den fairen Zugang zu Chancen angeht, so sind die Versprechen der neuen Regierung zwar gut, ihre Umsetzung steckt aber bisher noch in den Kinderschuhen. Letztendlich muss die derzeitige Regierung das Erbe der vergangenen Regierungen antreten, welches von Korruption und Misswirtschaft gekennzeichnet war. Ob die Regierung unter William Ruto ihr Versprechen einhält und Kenias breiter Bevölkerung und Kleinstunternehmen zu mehr Wohlstand verhilft, wird erst die Zeit zeigen können. ■

Dieses Potential hat auch der Staat erkannt, der angekündigte, Bank-zu-Mobiltelefon-Transaktionen besteuern und sie zur Bekämpfung von Steuerhinterziehung überwachen zu wollen.

Im FinTech-Bereich ist der Zahlungsverkehr nach wie vor der führende Sektor, profitierend von den Ineffizienzen der herkömmlichen Banken im Land, die ihre Systeme nur langsam für Innovationen öffnen. FinTech wird hier hauptsächlich als Erweiterung von Filialbanking genutzt. Beim so genannten Agency-Banking agieren kleine Unternehmen als Agenten einer lizenzierten Bank, um Einzahlungen und Abhebungen zu erleichtern. So können Banken die Bevölkerung in ländlichen Gegenden und informellen Siedlungen erreichen. Kleine Unternehmen profitieren besonders von PesaPal, einer Technologie, durch die sie Kartenzahlungen von Kunden annehmen, aber auch Zahlungsvorgänge planen können. Speziell für Kleinstunternehmen hat der Präsident eine eigene FinTech-Applikation, den "Hustlers Fund", eingeführt. Der staatliche Fonds ermöglicht es Bürger\*innen über ihr Mobiltelefon Geld zu leihen. Was jedoch als Instrument zur Kapitalbereitstellung für kleine Unternehmen versprochen wurde, ist weitgehend als Konsumentenkredit strukturiert und wird eher von Haushalten genutzt. Das Instrument wird kritisiert, Haushaltsverschuldung zu begünstigen.



**Lisa Nixdorf** ist Expertin für soziales Unternehmertum und Unternehmens- und Organisationsentwicklung und arbeitet seit über zehn Jahren in Ostafrika. Sie hat einen Magister in Afrikanistik und Volkswirtschaftslehre. Aktuell berät sie für HORIZONT3000 (österreichische Organisation für Entwicklungszusammenarbeit) Nichtregierungsorganisationen in Kenia, die sich zu Sozialunternehmen umstrukturieren möchten.

# KREDITE GEBEN

**Caroline Mulwa, Regionaldirektorin Oikocredit Afrika, und ihr Kollege Curtis Musembi aus Kenia reisten im September durch Europa, um sich mit Mitarbeitenden der Förderkreise, Vertreter\*innen der Genossenschaft, Investor\*innen und Interessierten zu treffen. Im Gespräch erklärte Caroline Mulwa, wie das Team von Oikocredit Afrika arbeitet, wie es Partnerunternehmen in der Pandemie unterstützt hat und welche Chancen sie in der neuen Strategie von Oikocredit sieht.**

Interview: Dr. Maximilian Held

**Als Regionaldirektorin betreuen Sie und Ihr Team die Geschäfte auf dem afrikanischen Kontinent. Nehmen Sie uns gedanklich mit. Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?**

**Caroline Mulwa:** Die meiste Zeit verwenden wir für die Arbeit mit bestehenden Partnerunternehmen. Wir beschäftigen uns mit administrativen Aufgaben wie Rechnungen und der jährlichen Überprüfung der Partnerunternehmen nach den strengen Kriterien von Oikocredit in Sachen Umwelt, Sozialstandards und Unternehmensführung. Ebenfalls betreiben wir ein Monitoring, bei dem wir uns mit den Partnerunternehmen zusammensetzen, um deren Potenziale und Risiken zu beleuchten.

**Heißt das, Sie sind viel in der Region unterwegs, um die Menschen in den Partnerunternehmen zu besuchen?**

**Caroline Mulwa:** Genau. Natürlich sind wir aufgrund der Coronapandemie in den Jahren 2020 und 2021 weniger gereist, aber wir nehmen mittlerweile unsere jährlichen →

# IST NICHT GENUG



Caroline Mulwa im Weltladen  
Frankfurt-Bornheim

Treffen mit unseren Partnerunternehmen wieder auf. Wir setzen uns mit ihnen zusammen, um zu verstehen, welche Herausforderungen sie beschäftigen und ihre Performance des vergangenen Jahres zu analysieren. Zudem nutzen wir die Möglichkeit, Bedarfe zu identifizieren, sei es nach Beratung und Schulungen oder nach neuen Krediten. In der Regel besuchen wir auch ein bis zwei Endkund\*innen, um deren Sichtweisen auf unsere Partnerunternehmen zu verstehen.

#### **Für welche Länder sind Sie und Ihr Team zuständig?**

**Caroline Mulwa:** Wir sind derzeit in 13 Ländern in Afrika aktiv und haben Büros an drei verschiedenen Standorten. Unser Regionalbüro für Afrika befindet sich in Nairobi und ist gleichzeitig Länderbüro für die Region des südlichen und östlichen Afrikas. Von Nairobi aus unterstützen wir Partnerunternehmen in Kenia, Uganda, Ruanda, Malawi und Sambia. Das Länderbüro in Lagos konzentriert sich

auf die englischsprachigen Länder in Westafrika, Nigeria und Ghana. Schließlich haben wir noch ein Büro in Abidjan, von dem aus wir Partnerunternehmen in Côte d'Ivoire, Benin, Senegal, Mali, Burkina Faso und Niger betreuen.

#### **Wie viele Mitarbeitende hat Oikocredit Afrika und was sind ihre Aufgaben?**

**Caroline Mulwa:** Insgesamt haben wir 30 Mitarbeiter\*innen, die Hälfte davon arbeitet im Regionalbüro in Kenia. Rund 70 Prozent sind direkt mit den Investments befasst, pflegen die Beziehungen zu den bestehenden Partnerunternehmen, schauen sich nach neuen Geschäftsmöglichkeiten um oder sind mit administrativen und operativen Tätigkeiten betraut. Je nach Schwerpunkt liegt der Fokus der Mitarbeitenden auf den Bereichen finanzielle Inklusion, Landwirtschaft oder erneuerbare Energien. Das Schöne an der Arbeit im Investment-Team ist, dass die Mitarbeitenden unsere Partnerunternehmen von Anfang bis Ende eng begleiten und sie richtig gut kennenlernen.

Andere Kolleg\*innen kümmern sich um Finanzen, die soziale Performance und das Vertragsmanagement. Bevor wir einen einzigen Schilling ausbezahlen, müssen wir sicher sein, dass alle Verträge mit unseren Partnerunternehmen korrekt geschlossen wurden.

#### **Die Coronapandemie hat das Team sicher vor besondere Herausforderungen gestellt. Wie hat sich diese Situation auf die Arbeit von Oikocredit Afrika ausgewirkt?**

**Caroline Mulwa:** Am Anfang war es hart. Die wirtschaftlichen Aktivitäten sind in den afrikanischen Ländern stark heruntergefahren worden. Besonders traf es den Bildungs- und Tourismussektor. In vielen Ländern sind die Schulen für einen langen Zeitraum komplett geschlossen worden. Für viele Menschen bedeutete die ökonomische Situation einen Einkommensverlust. Wir haben rasch erkannt, dass dies auch Personen traf, die Kredite bei Mikrofinanzinstitutionen aufgenommen hatten. Aus diesem Grund haben wir regelmäßig unsere Partnerunternehmen angerufen und gefragt, wie es ihnen und ihren Kund\*innen

geht. In der schwersten Phase der Pandemie haben wir von unseren Partnerunternehmen über ein neu geschaffenes Monitoring-Instrument alle zwei Wochen Informationen zur Liquidität und Performance bekommen.

#### **Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um Partnerunternehmen zu unterstützen?**

**Caroline Mulwa:** Dank des engen Austauschs mit den Partnerunternehmen konnten wir schnell auf Probleme reagieren und für rund 30 bis 40 Prozent die zeitlichen Vorgaben für die Kredite anpassen. Das heißt, wir haben zusätzliche Zeit bei der Kreditrückzahlung gewährt. Dabei haben wir darauf geachtet, dass die Konditionen an die Endkund\*innen weitergegeben wurden. Wenn eine Mikrofinanzinstitution für ihre Kund\*innen Aufschübe von sechs Monaten gewährte, haben wir der Mikrofinanzinstitution, der wir einen Kredit gegeben hatten, ebenfalls zusätzliche sechs Monate Zeit für die Rückzahlung gegeben. Dadurch haben wir einen positiven Erholungseffekt festgestellt. Aktuell können wir sagen, dass wir keine Kredite mehr haben, die wegen der Pandemie schlecht laufen. Das haben wir gut hinbekommen!

#### **Wagen wir einen Blick in die Zukunft. Oikocredit hat sich für die Jahre 2022 bis 2026 eine neue, auf die Bedürfnisse lokaler Gemeinschaften ausgerichtete Strategie gegeben. Was bedeutet das für die Arbeit von Oikocredit Afrika?**

**Caroline Mulwa:** Wir haben gesehen: Kredite geben ist nicht genug. In der neuen Strategie implementieren wir deshalb einen Lernprozess, bei dem es darum geht, herauszufinden, wie wir Gemeinschaften weiter nachhaltig stärken können. Wir sprechen mit unseren Partnerunternehmen über unsere neue Strategie und erfahren so, wo sie Handlungsbedarf sehen. Dabei nehmen wir die Bereiche Bildung, Gesundheit und den bezahlbaren Wohnraum besonders in den Blick. Die Expertise kommt von externen Organisationen wie z. B. im Bildungsbereich von Opportunity International. Zusammen mit diesen Organisationen und unseren Partnerunternehmen schauen wir, wie wir auf lokaler Ebene noch innovativer und offener mit unseren Partnern zusammenarbeiten können. ■

# IDEALE BEDINGUNGEN FÜR SOLARANLAGEN

**Anfang 2022 investierte Oikocredit 5 Millionen Euro in ecoligo, eine Firma, die sich auf die Finanzierung und Umsetzung von Solarprojekten für Gewerbe- und Industriekunden in Kenia spezialisiert hat. Wir haben uns das Unternehmen, das seine Zentrale in Berlin hat, genauer angesehen.**

**Interview: Ute Stefanie Haak, Text: Beate Hermann-Then, Ute Stefanie Haak**

**M**it der Unterstützung durch das Oikocredit-Geld sind bestimmte Projekte schneller realisierbar. Beispielsweise die Solaranlage für Fresha Dairies, ein Hersteller von Molkereiprodukten, der die Milch von über 24.000 Kleinbäuerlichen Betrieben verarbeitet. Durch die Installation solch großer Solaranlagen ist eine besonders hohe CO<sub>2</sub>-Einsparung möglich.“ Das berichtet Claudia Rothe, Head of Fundraising bei der ecoligo GmbH, auf die Frage nach der Verwendung der Oikocredit-Finanzierung. Das Unternehmen wurde 2016 von Martin Baart und Markus Schwaninger gegründet, die beide in Kenia und Ghana gearbeitet haben. Sie erlebten dort, dass fehlende Finanzierungen das Haupthindernis für die Verwirklichung von Unternehmungen im Bereich der erneuerbaren Energien sind. Die Gründung von ecoligo geschah mit der Vision, die Energiewende in aufstrebenden Ländern des Globalen Südens zu beschleunigen. „Die geografischen Gegebenheiten für die Nutzung von Solarenergie sind besonders in Kenia ideal“, erläutert Claudia Rothe und ergänzt: „Die Solarindustrie ist gut ausgebaut. Man findet passende Baupartner, und es gibt viele potenzielle Kunden aus unterschiedlichen Branchen. Und die Elektri-

zitätskosten sind hoch, die Umstellung auf Solar lohnt sich für unsere Kunden also vom ersten Tag an. Aus diesen Gründen ist Kenia für uns sehr interessant.“

## Impact Investing in Solarprojekte

Derzeit hat ecoligo 194 Projekte unter Vertrag. Neben Ostafrika ist auch Vietnam ein wichtiger Standort für das Unternehmen. Die Kunden von ecoligo stellen mit der Installation der Solaranlagen einen Teil ihres Eigenbedarfs an Strom sicher. Damit die Kunden keine großen Investitionen tätigen müssen, bietet ecoligo Solaranlagen über ihre sogenannte „Solar-as-a-Service-Lösung“ an. Das bedeutet: Entwicklung, Finanzierung, Bau, Betrieb und Wartung werden von ecoligo aus einer Hand angeboten. Über die Vertragsdauer zahlen die Kunden monatliche Gebühren an ecoligo und werden so über die Zeit Besitzer der Anlagen. Hierbei stellt ecoligo sicher, dass ausschließlich langlebige und robuste Komponenten verwendet und internationale Baustandards eingehalten werden. Claudia Rothe: „Jede Anlage wird von unseren Mitarbeiter\*innen vor Ort anhand der Stromverbrauchsda-



ten des Kunden entwickelt. Dabei validieren wir auch die Kreditwürdigkeit des Kunden und schauen uns das Unternehmen genau an. Erst dann kommt ein Vertrag zustande. Auch die beteiligten Baufirmen müssen über bestimmte Kenntnisse und Lizenzen verfügen sowie unsere Sicherheitsbestimmungen und Arbeitsschutzmaßnahmen einhalten.“

Den Großteil der Projekte finanziert ecoligo über Crowdfunding und bietet so Privatanleger\*innen wirkungsorientierte Anlagemöglichkeiten. Über die Plattform ecoligo invest, die von der eigenständig agierenden ecoligo Invest GmbH in Frankfurt betrieben wird, kann sich jede\*r an der Energiewende in Ländern wie Kenia beteiligen. Schon ab 100 Euro ist ein Investment in eines der auf der Plattform genau beschriebenen, aktuell anstehenden Projekte möglich.

## Die erste schwimmende Solaranlage Kenias

Claudia Rothe erzählt, dass die kenianische Blumenbranche eine wichtige Rolle für ecoligo gespielt hat. „Blumenfarmen waren unsere ersten Kunden und wir verbinden beispielsweise mit der Farm Rift Valley Roses eine besondere Erfolgsgeschichte. Sie hatte bereits 2018 eine Solaranlage mit uns realisiert und hatte zwei Jahre später Bedarf an mehr Solarstrom. In einem zweiten Projekt haben wir für Rift Valley Roses deshalb die erste schwimmende Solaranlage Kenias gebaut. Diese wurde auf einem schon vorhandenen, künstlichen Wasserreservoir der Farm installiert. So wurde nicht nur die Fläche für eine Solaranlage nutzbar gemacht, sondern gleichzeitig die Verdunstung verringert, da die Wasseroberfläche nun bedeckt ist.“

# FÜR DIE ZUKUNFT AUFGESTELLT

**In Deutschland wurde am 1. März ein neues Anlagemodell eingeführt. Damit investieren Privatpersonen und Organisationen direkt in die internationale Genossenschaft Oikocredit. Im Interview in Bonn berichteten Helmut Pojunke von Oikocredit International und Brigitte Bertelmann vom Förderkreis Hessen-Pfalz über den Weg dorthin und über die Zukunftspläne für die Genossenschaft.**

Interview: Ute Stefanie Haak

**Wie kann man sich den Weg zum neuen Anlagemodell vorstellen?**

**Helmut Pojunke:** Erste Überlegungen gab es schon 2020. Der Haupttreiber war die zunehmende Komplexität des Modells von Oikocredit. Über die vergangenen Jahrzehnte war eine große Bandbreite von Anlegemöglichkeiten entstanden: zum Beispiel die Geldanlage über eine Genossenschaft in Belgien, die Treuhandmodelle der Förderkreise in Deutschland und in der Schweiz sowie die Fondslösung in den Niederlanden. Ein Risiko haben wir auch in der zunehmenden Regulierung der Finanzmärkte gesehen – in Bezug auf die Kontinuität des Angebots und die vielen Informations- und Veröffentlichungspflichten. 2021 haben Oikocredit und die Förderkreise insgesamt acht Anlagemodelle näher angeschaut. Am Ende war deutlich, dass die Öffnung der Genossenschaft unser Favorit ist. Sie ermöglicht es nicht nur den Mitgliedern der internationalen Genossenschaft direkt zu investieren, sondern auch allen anderen Personen und Organisationen, die bisher über die Förderkreise investiert haben. Das kommt dem Modell, wie Oikocredit seit Jahrzehnten arbeitet, am nächsten.

**Gab es auch Meilensteine und knifflige Phasen?**

**Brigitte Bertelmann:** Durchaus. Wenn in der Leitung die Notwendigkeit gesehen wird, Komplexität zu reduzieren,

ist es ein Prozess, bis alle an der Basis sich darauf einlassen. Mit der Änderung des Vermögensanlagegesetzes in Deutschland entfiel die Grundlage für das bisherige Treuhandmodell in Deutschland. Um die Phase, in der keine Einlagen angenommen werden konnten, so kurz wie möglich zu halten, mussten das neue Anlagemodell möglichst schnell konkretisiert und die rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Das war eine große Herausforderung, die wir durch das große Engagement und das Herzblut aller Mitwirkenden gemeistert haben.

**Helmut, Du leitest seit Februar 2022 bei Oikocredit International den Transformationsprozess. Zuvor warst Du sechs Jahre als Geschäftsführer des westdeutschen Oikocredit Förderkreises tätig. Was hat Dich dazu bewegt, die neue Aufgabe zu übernehmen?**

**Helmut Pojunke:** Eine große Motivation für mich war die Herausforderung, auf internationaler Ebene zu arbeiten. Auch liegt mir das Gestalten komplexer Prozesse. Mit den vielen Beteiligten zusammenzuarbeiten, sie einzubinden, gute Kompromisse zu finden. Diese Transformation ist eine einmalige Herausforderung in der Geschichte unserer Genossenschaft. Ich wollte sie in einem Sinne mitgestalten, dass der Kern von Oikocredit als Graswurzelbewegung, die in den Regionen verankert ist, erhalten bleibt.



**Der Auftrag von Oikocredit ist die Förderung nachhaltiger Entwicklung im Globalen Süden...**

**Helmut Pojunke:** Ja, das war von Anfang an der Auftrag von Oikocredit und daran ändert sich nichts. Das neue Anlagemodell hat eine dienende Funktion: weiterhin - wie seit 48 Jahren - durch die Bereitstellung von Finanzierungen und Unterstützungsleistungen Menschen im Globalen Süden eine positive Entwicklung zu ermöglichen. Wir gehen davon aus, dass mit dem vereinheitlichten Anlagemodell Ressourcen frei werden, die wir für mehr Partnerschaften und Projekte im Globalen Süden einsetzen können.

**Anleger\*innen investieren nicht mehr über die deutschen Förderkreise in Oikocredit. Was bedeutet das für die Förderkreise?**

**Brigitte Bertelmann:** Die Förderkreise bleiben erhalten und spielen weiterhin eine große Rolle für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Der Erfolg von Oikocredit ist im Wesentlichen dadurch entstanden, dass in den Förderkreisen Mitglieder und Ehrenamtliche sind, denen es nicht allein um die Geldanlage geht. Es wird eine wichtige Aufgabe sein, dafür zu sorgen, dass diese engagierten Menschen sich weiterhin mitgenommen fühlen und mit Oikocredit identifizieren können. Und dass wir für "Nachwuchs" sorgen, zum Beispiel, indem wir uns noch besser vernetzen mit Menschen und Organisationen, die ähnliche Ziele wie Oikocredit verfolgen und attraktive Angebote zum Mitmachen für und mit Jüngeren entwickeln.

**Was bedeutet Bildungsarbeit konkret?**

**Brigitte Bertelmann:** Mit unseren Bildungsangeboten tragen wir die Idee von Oikocredit in die Regionen. Wir wollen daran mitwirken, dass globale Zusammenhänge besser verstanden werden und sich dadurch auch das Verhalten möglichst vieler Menschen hier im Globalen Norden verändert. Oikocredit versteht sich als Bewegung, die durch verantwortliche Geldanlage darüber hinaus zu weltweiter Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und der Bekämpfung von Armut beitragen will. Die Förderkreise bieten dafür Information, Diskussionsplattformen und konkrete Aktionsmöglichkeiten. Deshalb bleibt es wichtig und attraktiv, Mitglied in einem Förderkreis zu sein, auch wenn das nicht mehr zwingend an die Geldanlage gebunden ist.

**Brigitte, Du bist seit 2019 Vorstandsvorsitzende des Oikocredit Förderkreises Hessen-Pfalz, eine ehrenamtliche Tätigkeit. Was ist Deine Motivation, dich für Oikocredit zu engagieren?**

**Brigitte Bertelmann:** Mir gefällt der Ansatz, durch eine Geldanlage in Menschen zu investieren, die sonst kaum die Möglichkeit hätten, sich eine eigene Existenz aufzubauen. Diese Menschen können dann nicht nur für ihre Familien, sondern auch für ihre Regionen zu einer positiven Entwicklung beitragen. Das Gesamtkonzept von Oikocredit macht für mich einfach Sinn. Mir gefällt auch die Unternehmenskultur: die hohe Professionalität, die gegenseitige Wertschätzung und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit allen Beteiligten – all das habe ich an vielen Stellen erlebt und hoffe, dass es auch zukünftig die gemeinsame Arbeit bei Oikocredit prägen wird.

**Auf was freut Ihr Euch jetzt, wo das neue Anlagemodell in Deutschland eingeführt ist?**

**Helmut Pojunke:** Jetzt, wo Rechtliches, Finanzielles und Strukturelles geklärt sind, freue ich mich auf die zweite Projektphase. Wie kann sich Oikocredit im Hinblick auf Bildungsarbeit weiterentwickeln, wie können wir die Förderkreise dauerhaft stärken, wie können wir die gute Unternehmenskultur erhalten und ausbauen? Darum wird es nun verstärkt gehen.

**Brigitte Bertelmann:** Auch ich freue mich darauf, mehr Zeit für Netzwerkarbeit und persönliche Begegnungen zu haben. Und auf die zehnte Fair Finance Week, die im November in Frankfurt stattfinden wird. Und ich bin gespannt darauf, wie wir unser diesjähriges Schwerpunktthema „Ernährungssouveränität“ entwickeln und umsetzen werden.

# EINE FRAGE – VIELE ANTWORTEN

**Apps sind heute überall. Welche Handy-App macht Ihr Leben leichter oder schöner? Was schätzen Sie daran besonders? Das wollten wir von Menschen aus dem Oikocredit-Netzwerk wissen.**

## SPIELSPASS<sup>/01</sup>

Zu den schönsten Dingen, die ich in Bayern gelernt habe, zählt Schafkopf. Das Kartenspiel ist sehr variantenreich und wird zu viert in geselliger Runde gespielt. Beim Punktestand gibt es verschiedene Tarife: 10 Punkte für ein gewonnenes „Sauspiel“, 50 für ein „Solo“, usw. Nach langem fehleranfälligerem Rechnen mit Stift und Papier hat ein Freund die Schreibblock-App „Ultimativer Kartel Block“ entwickelt. Sie hat den Spielspaß deutlich erhöht und kann sogar Statistiken erstellen. Problem erkannt, Problem gebannt!

**Dr. Maximilian Held**, Bonn, Bildungsreferent im westdeutschen Förderkreis von Oikocredit

## MUSIKGENUSS<sup>/02</sup>

Meine App-Favoriten sind Spotify und Soundcloud. Mich fasziniert daran der unendliche Zugang zur Welt der Musik. Ich kann eintauchen in verschiedene Genres und Kulturen. Mein Lieblings-DJ-Duo ist D&L Beats. Es ist für mich ein ganz besonderes Erlebnis, ihre über einstündigen Sets auf Soundcloud zu genießen. Die Übergänge zwischen den Liedern gestalten sie oft so smooth und gleichzeitig überraschend, dass mir dabei immer wieder neue Aspekte der Lieder auffallen.

**Lisa Schiller**, Stuttgart, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg

01



02

03



04



05



## MOBILITÄTSGARANTIE<sup>/03</sup>

Mit der mobility+ App ist das Laden unseres Elektroautos ganz einfach geworden. Auch die Routen- sowie die Ladeplanung laufen mit der Kartenfunktion einwandfrei. Die Stromrechnungen werden erfasst und übersichtlich dargestellt. Die App umfasst inzwischen fast alle Ladesäulen in Europa, längere Urlaubsfahrten mit unserem „Stromer“ sind also problemlos möglich. Und: In Verbindung mit der Bahn App kann ich jetzt für jedes Ziel die schnellste und zugleich energie- und CO<sub>2</sub>-effizienteste Variante ermitteln.

**Prof. Dr. Joachim König**, Nürnberg, Vorstandsmitglied im Oikocredit Förderkreis Bayern

## FLOWERPOWER<sup>/04</sup>

Auf langen Spaziergängen in Lockdown-Zeiten entdeckte ich meine Leidenschaft für Landschafts- und Makrofotografie neu und gönnte mir eine gebrauchte Spiegelreflexkamera mit Makroobjektiv. Damit fange ich seither Stock und Stein, Blumen und Insekten, Elbsand und Elbwellen ein. Und frage ich mich oft: Was für eine Pflanze ist das eigentlich auf meinem Bild?“ Die App Naturblick, entwickelt vom Museum für Naturkunde Berlin, liefert mir dann die Antworten. Perfekt für Naturfans wie mich!

**Ute Stefanie Haak**, Hamburg, Marketingspezialistin bei Oikocredit Deutschland.

## REISEPLANUNG<sup>/05</sup>

Ein- bis zweimal im Monat reise ich von den Niederlanden nach Spanien, wo ich die Marketingaktivitäten für Oikocredit koordineiere, mit Investor\*innen spreche und Veranstaltungen durchführe. Mein Leben wird durch die Reise-App „Skyscanner“ einfacher. Diese sucht für mich nach den besten, günstigsten und zeitlich passendsten Flügen. Es ist sogar möglich, Zwischenstationen und Zugfahrten in die Geschäftsreisen einzuplanen. Wenn man sich für einen Flug entschieden hat, sieht man auf einen Blick alle Anbieter und Preise.

**Rose Serrano**, Amersfoort, Investor Relations Officer für Spanien bei Oikocredit International





Treffen der Ghitumu Vision Women's Group

Mit dem Fokus auf kleinbäuerliche Landwirtschaft, kleine und mittlere Unternehmen sowie sozialen Wohnungsbau passt das Unternehmen zur Mission von Oikocredit, Haushalten mit geringem Einkommen Zugang zu Finanzmitteln zu geben.

Mit dem Darlehen von 8,5 Millionen Euro (2021) unterstützt Unaitas mehr als 5.000 kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die durch die COVID-19-Pandemie in ihrem Wachstum gebremst wurden. Zu diesen Unternehmen gehören landwirtschaftliche Genossenschaften, Händler\*innen für landwirtschaftliche Betriebsmittel und Transportunternehmen. Ein wichtiges Ziel ist die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Curtis Musembi, Oikocredits Investment Officer für Ostafrika, ist stolz auf die Partnerschaft und dass Oikocredit Unaitas seit 20 Jahren bei Wachstum und Professionalisierung begleitet. Von bescheidenen Anfängen als Spar- und Kreditgenossenschaft für Teebäuer\*innen in Muranga weitete Unaitas ihre Aktivitäten auf kleine Unternehmen und nicht in der Landwirtschaft tätige Personen aus. Unaitas hat dank ihrer transparenten Geschäftspraktiken, ihrer Kundenorientierung und der Einhaltung von Kundenschutzrichtlinien einen loyalen Kundenstamm aufgebaut. „Dies hat zum Aufbau nachhaltiger Geschäftsbereiche beigetragen, die von der Landwirtschaft über KMU, Immobilien bis hin zur verarbeitenden Industrie reichen“, so James Kinoro, Vorsitzender von Unaitas.

#### Chamas - Frauen für Frauen

Die meisten von Unaitas unterstützten Unternehmen gehören Frauen. Unaitas heißt „Zuhause der chamas“ und chama bedeutet Gruppe. Inzwischen unterstützt die Genossenschaft 22.000 Gruppen. Ein Beispiel ist die „Githumu Vision Women's Group“, die 2008 von zwölf Frauen gegründet wurde. Die Frauen beantragen individuelle Kredite, für die sie als Gruppe haften. Zudem verpflichten sie sich, kleine Beträge gemeinsam zu sparen, damit Mitglieder im Notfall Zugriff auf finanzielle Mittel haben. Mit ihren Krediten kaufen die Frauen Hühner und Milchkühe und verdienen mit dem Verkauf von Eiern und Milch ein zusätzliches Einkommen. Das Geld verwenden sie für den Kauf von Nahrungsmitteln und investieren es in die Bildung ihrer Kinder. Neben den finanziellen Vorteilen, die die Gruppe bietet, tauschen sich die Frauen über andere Themen aus, die sie im Alltag bewegen und beraten einander. Sie empfinden den Austausch ohne Männer als vorteilhaft, da offener und freier kommuniziert werden kann.

## „DU UND ICH“

**Das ist der Slogan der kenianischen Genossenschaft Unaitas SACCO Society Ltd. Die drei Worte fassen die Idee hinter der Gründung durch eine Gruppe von Landwirt\*innen 1993 prägnant zusammen: Die finanziellen Mittel aller Mitglieder zusammenlegen, um damit eine Grundlage für Kreditaufnahme zu bilden.**

Die Gründungsmitglieder der Genossenschaft, die Spar- und Kreditleistungen für ihre Mitglieder anbieten, waren Teebäuerinnen und Teebauern. Aktuell leben noch etwa 20 Prozent der Mitglieder vom Teeanbau. Unaitas hat ihren Hauptsitz in der kenianischen Hauptstadt Nairobi und unterhält zwanzig Filialen in sieben Distrikten des Landes und über 350.000 Mitglieder.

#### Gleiche Ziele

Seit 1997 ist Unaitas SACCO ein Partnerunternehmen von Oikocredit. Seit dieser Zeit hat die Genossenschaft ein beeindruckendes Wachstum verzeichnet und zählt zu den führenden Spar- und Kreditkooperativen Kenias.

# KENIA FASZINIERT UND ERSTAUNT

Interessante Blicke auf ein Land, das etwa  
eineinhalb Mal so groß ist wie Deutschland  
und etwa halb so viele Einwohner\*innen hat:

## SUPERSTAR AUF DER LANGSTRECKE

Kenia ist bekannt für seine erfolgreichen Läufer\*innen. Aufgrund der Höhenlage und des warmen Klimas lässt sich hier das ganze Jahr über ausgezeichnet trainieren. Eliud Kipchoge ist ein wahrer Superstar und einer der besten Marathonläufer aller Zeiten. Letztes Jahr begeisterte er beim Berlin-Marathon, als er mit 2:01:09 h seinen eigenen Weltrekord aus dem Jahr 2018 verbesserte. 2019 schaffte er in Wien unter Laborbedingungen die 42,195 Kilometer sogar als erster Mensch in unter zwei Stunden!

abgepackt in Plastiktüten. Sie mussten hohe Geldbußen zahlen oder wurden gar inhaftiert. Das Verbot wird von Fachleuten als Schritt in die richtige Richtung bewertet, dem aber Anpassungen und weitere Schritte zur Plastikreduktion folgen müssen.

## STROM- UND KLIMAPLÄNE

Kenia gewinnt seinen Strom derzeit zu 90 Prozent aus erneuerbaren Energien. Damit ist das Land Vorreiter der Region. Auf der Klimakonferenz im November 2022 unterzeichneten Kenia und Deutschland ein Abkommen, mit dem Ziel, dass Kenia seinen Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien gewinnt. Zudem möchte Deutschland das ostafrikanische Land in der Anpassung an die Klimaveränderungen unterstützen. Denn Kenia ist besonders von der Klimakrise betroffen, derzeit herrscht dort durch Regenmangel eine extreme Dürre und damit verbunden Hunger.

## BLÜHENDER EXPORT

Kenia gilt als wichtigster Produzent von Schnittblumen in Afrika. Das Land verfügt dank seiner Nähe zum Äquator über optimale klimatische Bedingungen. Auf den rund 170 Blumenfarmen sind circa 90.000 Menschen beschäftigt, mit oftmals schlechten Arbeitsbedingungen. Häufig problematisch ist der geringe Schutz vor giftigen Pestiziden, niedrige Löhne und der hohe Wasserverbrauch. Besser machen es die Fairtrade-Plantagen, die Blumen nach klar definierten sozialen und ökologischen Standards züchten.

## MÜTTER DER BÄUME

Als erste afrikanische Frau erhielt die Kenianerin Wangari Maathai 2004 den Friedensnobelpreis. Sie gründete 1977 die Umweltschutzorganisation Green Belt Movement, die sich zum Ziel gesetzt hat, etwas gegen die Nöte von Bäuerinnen zu tun. Diese hatten aufgrund von Wassermangel Schwierigkeiten, genügend Lebensmittel anzubauen, und mussten immer weitere Wege gehen, um Feuerholz zu sammeln. Green Belt Movement unterstützte die Frauen dabei, Baumsetzlinge zu ziehen und Bäume zu pflanzen. Bis heute hat die Organisation 51 Millionen Bäume in Kenia gepflanzt – für die lokale Ernährungssicherheit und das weltweite Klima.

## 300 EURO STRAFE

So hoch kann das Bußgeld sein, wenn man in Kenia Einweg-Plastiktüten gebraucht. Grundlage dafür ist ein 2017 in Kraft getretenes Gesetz, mit dem die Regierung die Plastikmüllflut reduzieren will. Für arme Menschen hatte es anfangs aber auch negative Folgen. Zum Beispiel für die Händler\*innen, die Lebensmittel in kleinen Portionen auf informellen Märkten verkauften, bisher

## WICHTIGE INFORMATIONEN AUS DEM FÖRDERKREIS

### LIEBE MITGLIEDER DES FÖRDERKREISES NORDEUTSCHLAND,

drei Jahre mit Unsicherheiten und Veränderungen liegen hinter uns. Danke, dass Sie Oikocredit auch über diese Zeit der Pandemie und Neuorientierung begleitet haben. Jetzt schauen wir gespannt und voller Hoffnung nach vorn.

#### Geschafft: Unser neues Teilnehmungsmodell ist am Start

Am 1. März schlug Oikocredit in Deutschland ein neues Kapitel auf. Seit diesem Datum können alle Anleger\*innen direkt über **Beteiligungen** an Oikocredit, die Kurzform für „stimmrechtslose Teilnehmungsrechte an Oikocredit nach niederländischem Recht“, in die niederländische Genossenschaft investieren. Damit vereinheitlicht Oikocredit das Anlagemodell weltweit.

Unseren ersten umfangreichen Brief mit der Einkleidung Ihrer Zustimmung zum Wechsel in das neue Anlagemodell haben Sie inzwischen erhalten. Haben Sie Ihr Einverständnis bereits gegeben? Dann danken wir Ihnen herzlich! Falls nicht: Stimmen Sie zu, dass Ihre treuhänderischen Anteile, die Sie über unseren Förderkreis an Oikocredit erworben haben, nun in die **Beteiligung** an Oikocredit umgewandelt werden – postalisch, per E-Mail oder online in Ihrem MyOikocredit-Konto. Wir müssen Sie sonst aus rechtlichen Gründen erneut anschreiben.

Nach Ihrer Antwort erhalten Sie einen „Willkommen bei Oikocredit“-Brief, auch wenn Sie schon lange unser Mitglied sind. Darin finden Sie Ihre neue Investitionsnummer und die aktuelle Bankverbindung. Sollte noch Beratungsbedarf bestehen, wenden Sie sich gerne an unser Büro:

- Telefonische Erreichbarkeit: Unser Telefon unter der Nummer 040 94 36 28 00 ist Dienstag bis Donnerstag von 10:00 – 15:00 Uhr besetzt.
- Offene Geschäftsstelle: In dem Zeitraum 15. März bis 31. Mai 2023 ist unser Team in der Geschäftsstelle nahe dem Hauptbahnhof, Georgsplatz 1, 20099 Hamburg, jeden Donnerstag von 16:00 – 19:00 Uhr ausschließlich zu diesem Thema persönlich erreichbar. Wir freuen uns auf Sie und laden Sie ein, nach Feierabend oder dem Einkaufsbummel vorbeizukommen.

#### Notiert: Am 22. April findet die Mitglieder- versammlung unseres Förderkreises statt

Mit dem Gemeindehaus, Schloßstraße 78, 22041 Hamburg (Wandsbek), haben wir einen guten Ort für unsere Mitgliederversammlung 2023 gefunden. Wir freuen uns, Sie endlich wieder persönlich begrüßen zu dürfen – Gesprächsstoff gibt es vermutlich reichlich.

#### Gesucht: Wer möchte uns im Vorstand aktiv verstärken?

Von Oikocredit International sind die Weichen für die nächste Zeit gestellt. Damit unsere Arbeit vor Ort erfolgreich weitergehen kann, brauchen wir Ihre Mithilfe. Wir möchten die nächsten Jahre verstärkt für Bildungsarbeit nutzen und den Sinn der Arbeit von Oikocredit bekannter machen. Dazu suchen wir engagierte Mitglieder für einen vielfältig ausgerichteten Vorstand.

Sie haben Interesse? Dann wenden Sie sich bitte an unseren Vorsitzenden Claus Oellerking ([coellerking@oikocredit.de](mailto:coellerking@oikocredit.de)) oder unseren Geschäftsführer Volker Leptien ([vleptien@oikocredit.de](mailto:vleptien@oikocredit.de)).

Wir freuen uns auf neue Ideen, gute Begegnungen und anregende Gespräche mit Ihnen.

Mit guten Wünschen

Ihr Vorstand Oikocredit Norddeutschland

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Oikocredit Förderkreis Norddeutschland e.V.

Georgsplatz 1, 20099 Hamburg

**Tel.:** 040 94 36 2800

**E-Mail:** norddeutschland@oikocredit.de

### Vereinskonto

Evangelische Bank

IBAN: DE60 5206 0410 0006 4098 49

### Redaktion

Karin Günther, Ute Stefanie Haak, Dr. Maximilian Held,  
Ingrid Neitzel, Heike Schulte

**Layout** w10b.de, Bonn, Daniel Sanjuan,

Catherine Lubbers, Anna Schunk

### Druck und Versand

Druckerei Lokay e.K., [www.lokay.de](http://www.lokay.de)

Gedruckt auf Circle Offset White Recycling

Auflage: 1250

## TERMINE

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG

**22. April 2023, 10.30 – 16.00 Uhr**

Gemeindehaus

Schloßstraße 78

22041 Hamburg (Wandsbek)

### DEINE EUROS HABEN MACHT

**9. Mai 2023, 19.00 Uhr**

Online-Veranstaltung zu nachhaltiger Geldanlage

### AIKOCREDIT TRIFFT KIRCHENTAG

**11. Mai 2023, 19.00 Uhr**

Online-Workshop: Jetzt ist die Zeit! Für Klima-  
gerechtigkeit und Ernährungssouveränität

Details und weitere Veranstaltungen auf

[norddeutschland.oikocredit.de/veranstaltungen](http://norddeutschland.oikocredit.de/veranstaltungen)

## AIKOCREDIT

ist eine internationale Genossenschaft und Finanzinstitution, die seit 1975 mit privaten Geldanlagen nachhaltige Entwicklung fördert. Oikocredit investiert in Genossenschaften und sozial orientierte Unternehmen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern. Lokale Fachleute vor Ort arbeiten eng mit den Partnerorganisationen zusammen. Schwerpunkte sind inklusives Finanzwesen, Landwirtschaft, fairer Handel und erneuerbare Energien.

Rund 59.000 Menschen und Organisationen beteiligen sich an der Genossenschaft und legen ihr Geld in Oikocredit-Beteiligungen an. Derzeit sind in 513 Projekten in 33 Fokusländern über 1.049 Millionen Euro investiert; Geld, mit dem Menschen und Gemeinschaften ihre Lebensbedingungen selbst verbessern können.